



Förderpreis für historische Gebäude – 100000,- DM von der Weinbrennerei Winkelhausen

Zur Erhaltung historischer wertvoller Gebäude in der Bundesrepublik Deutschland hat die zum Spirituosen-Unternehmen *I.B. Berentzen* (Haselünne) gehörende Weinbrennerei Winkelhausen den mit 100000,- DM ausgestatteten „Winkelhausen-Förderpreis“ gestiftet. Der geschäftsführende Gesellschafter des Unternehmens, *Friedrich Berentzen*, seit 1975 Mitglied der DBV, stellte seine Förderpreisidee auf Burg Schönburg über Oberwesel vor.

Die für den Förderpreis in Frage kommenden Objekte, meist Burgen und Schlösser, wurden durch ein Experten-Gremium ausgewählt. Sie sind im Privatbesitz und haben einen akuten Finanzierungsbedarf zur Erhaltung und Restaurierung. Es handelt sich um die Burg Hornberg in Neckarzimmern, die Hübener Mühle, Schloß Waldeck am Edersee, ein Fachwerkhäuser in Bad Camberg, die Trendelburg in Nordhessen und die Wasserburg Anholt in Isselburg. Weitere Objekte: Burg Schnellenberg in Attendorn am Biggensee, Burg Pewsum in Ostfriesland und die Schönburg über Oberwesel am Rhein.

Das Verfahren der Auswahl dient gleichzeitig der Popularisierung des Denkmalpflegegedankens. Die Verbraucher entscheiden über die Reihenfolge des Förderpreises, der wie folgt gestaffelt ist: 1. Preis 40000,- DM, 2. Preis 25000,- DM, 3. Preis 20000,- DM, 4. Preis 15000,- DM, 5. Preis 7500,- DM. Dazu gibt es im Handel Teilnahmekarten an den „Winkelhausen-Förderpreis-Displaypaletten“. Flaschenanhänger machen zusätzlich auf diese Aktion aufmerksam. Um die Verbraucher zur Stimmabgabe zu animieren, werden unter den Teilnehmern zehn Wochenendreisen in ein Schloß bzw. in eine Burg nach Wahl verlost. Wie *Friedrich Berentzen* ergänzend mitteilte, wird der „Winkelhausen-Förderpreis“ keine einmalige Aktion bleiben.

Eine Unternehmerfamilie zeigt, daß Denkmalpflege nicht nur Aufgabe der öffentlichen Hand ist, und investiert für die Zukunft. Davon zeugt auch ein von *I.B. Berentzen* herausgegebenes Bändchen „Burgmannshöfe zu Haselünne“ (1983).

Dr. Busso von der Dollen, Marksburg

BERICHTE

BERICHT ÜBER DEN 1. EUROPÄISCHEN KONGRESS DER STÄDTE MIT BURGEN, 7.–11. APRIL 1987 IN BARCELONA

Zu dem genannten Kongreß versammelten sich 20 Fachleute der Wehrbaukunst aus fünf Ländern, 3 Italiener, je ein Vertreter bzw. Vertreterin aus Deutschland, Jugoslawien und Polen und 14 Spanier. 32 Interessenten kamen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Norwegen, der Schweiz und Spanien.

Im Programm vorgesehen waren Themen aus den Bereichen: 1. Historische Wurzel der Burgen, 2. Entwicklung und Erhaltung der Burgen, 3. Einfluß der Burgen im örtlichen und nationalen Tourismus, 4. Örtliche Verwaltung in Hinblick auf städtebauliche Aspekte, 5. Gegenwärtiger Gebrauch von Burgen im sozialen, künstlerischen, kulturellen Bereich, als Hotel oder im Tourismus, 6. Sozialer und wirtschaftlicher Einfluß von Burgen auf ihre Umgebung, 7. Örtliche und staatliche Gesetzgebung zum Schutze der Burgen, 8. Notwendigkeit einer Vereinigung von Städten mit Burgen.

Bei den vorgetragenen Referaten ergaben sich naturgemäß mehrfach Überschneidungen, einige Referenten brachten darüber hinaus Beiträge zu Themen, die nicht unmittelbar im vorgesehenen Bereich lagen. In der Reihenfolge der Vorträge äußerten sich die Referenten wie folgt:

Esteve Mach i Bosch, Spanien

Das architektonische Erbe Kataloniens

Allgemeine Erörterung und Aufzählung des Denkmalbestandes
Luis Monreal Tejada, Spanien

Belagerung und Verteidigung belagerter Städte

Aufzählung von Belagerungsmethoden und -gerät etc.

Werner Meyer, Deutschland

Nürnberg, freie Reichsstadt und Kaiserburg

Entwicklung von Stadt und Burgen vom 11.–17. Jahrhundert.

Federic Udina Martorell, Spanien

Dokumente über Burgen in Katalonien

Dokumente des 11./12. Jahrhunderts zeigen Unterschiede je nach der Person des Ausstellers. Sie bestätigen die Anlage von Verteidigungslinien zur Zeit der Rückeroberung und die Bevorzugung kleiner Anlagen durch den Adel im Spätmittelalter.